

An zwei Stellen des ersten Abschnitts finden sich in P₁₀ gegenüber Z Erweiterungen. Zunächst in Z. 33 die Ergänzung *ferre* vor *XL generationes*, die, wie auch die gleich folgende Datumsangabe 1176, verdeutlicht, daß noch einige Jahre bis 1200 ausstehen. Das Fehlen dieses Adverbs in Z befremdet, doch scheint es angemessen, den Text von Z für ursprünglich zu halten, da P₁₀ hier wie auch in Z. 58, wo *apostolicorum* durch das erweiternde Adjektiv *Romanorum* erläutert wird¹⁰⁶, eine Tendenz zur erklärenden Ausführlichkeit zu haben scheint.

Dies wird auch im zweiten Abschnitt deutlich, wo P₁₀ an einigen Stellen einen anderen, überwiegend ausführlicheren Text hat. Diese Passagen bringen später wichtige Überlegungen Joachims entweder überhaupt erstmals oder deutlicher erläuternd ins Spiel¹⁰⁷, was darauf hindeuten könnte, daß P₁₀ eine von Joachim überarbeitete Vorlage x₄ vor sich hatte.

Zu dieser Annahme paßt auch eine Variante in Z. 65, wo P₁₀ als einzige Überlieferung *nativitate Christi* statt *salvatore Christo* hat und damit den Text an eine spätere Modifikation Joachims angleicht. Denn diese genauere Festlegung des Endes der fünften *etas* findet sich so auch in der entsprechenden Passage der Praephatio¹⁰⁸. Für Joachims Autorschaft bei diesen Veränderungen spricht, daß nicht einsichtig ist, warum seine Schüler später ganz frühe Äußerungen ihres Meisters im Sinne unmittelbar darauf folgender Texte hätten überarbeiten sollen.

Wie schon ausgeführt (S. 80 f.), findet sich in P₁₀ eine besondere Anordnung der Textabschnitte der Genealogia: Der vierte Abschnitt steht

106) Die zweite Erweiterung mag dadurch motiviert sein, daß in P₁₀ bald darauf die Rede von den *principales ecclesie* ist; von diesen haben nicht nur Rom, sondern mit Jerusalem, Antiochien und Alexandria noch drei weitere durch Petrus oder seinen Schüler Markus apostolischen Charakter (auch wenn hier nicht explizit davon die Rede ist, sondern nur die Gründer genannt werden).

107) 1. Siehe unten S. 94, Z. 65: Die Umwandlung der Siebenerreihe der Verfolgung in eine Sechserreihe, wobei der doppelte Charakter der sechsten Verfolgung hier noch nicht erläutert wird. Dies geschieht aber in allen Textzeugen im dritten Abschnitt, siehe unten S. 95, Z. 78 f. 2. Siehe unten S. 94, Z. 68–72: Die 5/7-Relation am Beispiel der Entsprechung zwischen zwölf Stämmen Israels einerseits und fünf Patriarchalkirchen und sieben Kirchen der Apokalypse andererseits, die in P₁₀ durch die Erweiterungen klarer und ausführlicher erläutert wird.

108) Wobei die Praephatio auch hier, wie oben Anm. 41, in der Abwandlung behutsamer vorzugehen scheint, indem sie die Charakterisierung Christi als *salvator* in ihrer mutmaßlichen Vorlage aufgreift. Vgl. SELGE, Einführung (wie Anm. 15) S. 104, Z. 72: ... *quinta in sacratissimi mundi salvatoris adventu* ...